



Jubiläum für zwei „Wassermänner“ Steffen Kusch und Steffen Klar sind seit 40 Jahren in der Wasserwirtschaft

Sie haben es schwarz auf weiß: 40 Jahre in der Wasserwirtschaft. Zu diesem besonderen Jubiläum gab es für Steffen Klar (l.) und Steffen Kusch (r.) auch Glückwünsche von Vorstandsvorsteher Ronny Philipp.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Wenn es ums Wasser geht, sind sie in ihrem Element: Steffen Kusch, GWAZ-Teamleiter Trinkwasser, und Steffen Klar, Mitarbeiter im Team Abwasser. Ihr gesamtes Berufsleben lang sind die beiden Männer der Wasserwirtschaft treu geblieben. Kürzlich feierten sie jeweils ihr 40-jähriges Dienstjubiläum.

Heute ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, in dem Beruf, den man einst erlernt

hat, so viele Jahre zu arbeiten. Für Steffen Kusch und Steffen Klar war das keine Frage. Nun blicken sie auf vier Jahrzehnte im Dienst der Versorgung mit Trinkwasser bzw. der Entsorgung und Aufbereitung des Schmutzwassers zurück. Für den GWAZ sind sie mit ihrer Fachkompetenz, ihrer Einsatzbereitschaft und ihrer freundlich-kollegialen Art wichtige Stützen des Verbandes.

Bereits am 31. Dezember 2023 hat Steffen Klar seine Beschäftigungszeit von 40

Jahren vollendet. Als gelernter Instandhaltungsmechaniker arbeitete er von 1981 bis 1984 im VEB Baumechanik Eisenhüttenstadt. 1984 wechselte er als Betriebsschlosser auf die Kläranlage Guben, auf der er Maschinist und Brigadier war. Von 1988 bis 1990 absolvierte er seine Meisterschule in der Fachrichtung Maschinen- und Anlageninstandhaltung, zuerst noch bei der CoWAG (Cottbuser Wasser und Abwasser AG), ab der Übernahme dann beim GWAZ.

Fortsetzung auf Seite 4

Endlich wieder Kinder-Mitmach-Theater



Auch wenn es noch eine Weile hin ist: Schon jetzt sollten Sie sich den 23. November 2024 merken. Der GWAZ lässt seine schöne Tradition wieder aufleben und lädt am vorletzten Samstag im November um 16 Uhr alle Kinder herzlich in die Alte Filterhalle (Foto) zum Mitmach-Theater ein.

Foto: Spree-PR/Petsch



Foto: Zuckertraumtheater

Zu Gast sind die bei Groß und Klein beliebten Darsteller des Zuckertraumtheaters (Foto) aus Berlin. Sie besuchen Guben nicht zum ersten Mal. Diesmal bringen sie das Stück „Wi Wa Weihnachtswirbel“ mit – eine weihnachtliche Komödie für Kinder. Diese sollen dem Weihnachtself Wölkchen und dem kleinen Ungeheuer Quietsch helfen, die verschwundenen Weihnachtsgeschenke wiederzufinden. Der Theaterspaß für die ganze Familie dauert etwa 40 Minuten und eignet sich für Kinder ab drei Jahren.

VORBEIGESCHAUT: So funktioniert das mit dem Wasser

Zwischen Filtern und Pumpen beim Zukunftstag in Schenkendöbern



Was müssen Anlagenmechaniker/innen und Industriekaufmänner/-frauen können und warum braucht ein Wasser- und Abwasserzweckverband diese Fachkräfte.

Das und noch viel mehr erfuhren 18 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 10. Sie besuchten anlässlich des Zukunftstages Ende April das Wasserwerk Schenkendöbern.

Neben umfangreichen Informationen über die Ausbildungsberufe beim GWAZ erhielten sie einen Überblick über die Funktionsweise des Wasserwerkes. Ihr neu erlerntes Wissen rund um das Lebensmittel Nr. 1 und den technischen Auf-



Beim diesjährigen Zukunftstag führte Marcel Burtchen (l.) vom GWAZ Schülerinnen und Schüler durch das Wasserwerk.

Foto: GWAZ/Weiche

wand, mit dem es aufbereitet wird, konnten sie bei kleinen Aufgaben testen. Der Zukunftstag bietet eine gute Gelegenheit für einen ersten Einblick in den Bereich der Wasserwirtschaft. „Einige unserer früheren Auszubildenden sind durch den Zukunftstag und Praktika auf uns aufmerksam geworden“, sagt Christine Weiche, Assistentin der GWAZ-Verbandsleitung.

„Wir wünschen den diesjährigen Teilnehmern alles Gute für ihre Zukunft und freuen uns auf die Teilnehmer im nächsten Jahr! Und vielleicht ist ja jemand dabei, dessen Interesse wir wecken konnten.“

Interview mit Turgut Pencereci, Geschäftsführer Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT)

Ohne Koordination sind die Herausforderungen beim Wasser nicht zu meistern

Am 22. September werden die Brandenburgerinnen und Brandenburger über ein neues Landesparlament abstimmen. Während des Wahlkampfes lohnt sich ein prüfender Blick auf Aussagen zur Daseinsvorsorge im Bereich Wasser/Abwasser. Denn die Herausforderungen der Branche sind enorm, um die Ver- und Entsorgungssicherheit langfristig auf hohem Niveau zu garantieren. Und das funktioniert nicht ohne eine enge Zusammenarbeit aller Akteure. Der Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT) meint sogar, dass unser Lebensmittel Nr. 1 ein eigenes Ministerium braucht. Gegenüber der WASSERZEITUNG erklärt LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci seine Forderung.

Herr Pencereci, Rot-Schwarz-Grün hatte im Koalitionsvertrag ein Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel versprochen. Außerdem wollte die Koalition das von der Branche erarbeitete Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ umsetzen. Was wurde geschafft?

Beim Leitbild ist man auf einem sehr ordentlichen Weg, um die Herausforderungen gut anzugehen. Dazu muss man sich aber noch stärker auf die einzelnen Themenfelder konzentrieren. Deshalb hat der LWT vorgeschlagen, ein Wasserministerium für Brandenburg zu gründen. Dieses würde die besondere Bedeutung des Themas Wasser unterstreichen und wäre ressortübergreifender Partner für die verschiedenen Akteure.

Zunächst noch ein Wort zum Leitbild. Die Erwartungen der Branche waren nach der Verabschiedung hoch – mancher ist heute enttäuscht. Es geht ja auch darum, dass sich kleinere Versorger allen Herausforderungen genauso stellen können wie größere.

Der bestehende Frust kommt daher, dass man erwartet hatte, dass es viel schneller

geht. Denn eines muss man klar hervorheben: Die Zeit drängt.

Natürlich geht es im Leitbild auch um handlungsfähige Einheiten. Leistungsfähigkeit ist aber nicht vornehmlich eine Frage der Größe und Organisationsform. Effizienz und Effektivität hängen in der Wasserwirtschaft eben auch von den handelnden Personen ab. Und da ist für uns eine relative Engstelle, weil es natürlich einen Fachkräftemangel gibt.

Die Branche selbst zeigt sich ja absolut handlungsfähig. Bestes Beispiel: Nach dem Trinkwasserverbund Lausitzer Revier hat sich auch ein Wasserverbund Niederlausitz gebildet. Eine Blaupause? Das Heben von Synergieeffekten ist immer wichtig. Man kann natürlich schauen, wie ich mit dem nächsten und übernächsten Nachbarn zusammenarbeiten kann. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Arbeit in Brandenburg und Berlin mehr koordiniert werden muss. Das heißt, dass alle zusammenrücken, wie etwa in der Interessengemeinschaft Metropolregion. Mir persönlich schwebt eine koordinierende Stelle für Berlin und Brandenburg vor, in der sich alle wiederfinden. Denn ohne Koordination sind die Herausforderungen nicht zu meistern.

Zumal auch der natürliche Wasserkreislauf keine Grenzen kennt. Müsste der Ruf nach Kooperation nicht allein deswegen viel lauter sein? Sollte er. Denn die Spree ist der Schlüssel zu allem. 60 Prozent der Wasserversorgung Berlins und sogar Potsdams hängen unmittelbar von der Spree ab. Das System ist hochkomplex. Die Tagebaue der Lausitz spielen dabei eine entscheidende Rolle. All diese Fakten zwingen regelrecht dazu, großflächig zusammenzuarbeiten.



LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci im Frühling auf der Feier zum 30. Geburtstag des MAWV in Königs Wusterhausen.

Immerhin etabliert sich langsam ein Bekenntnis zur Priorität der Trinkwasserversorgung. Sehen wir das auch in den Wahlprogrammen der Parteien?

Es sind Ansätze erkennbar. Und wir versuchen, uns dabei einzubringen. Nichtsdestotrotz ist zu erwarten, dass noch sehr viel intensiver gemeinsam gearbeitet wird. Noch steht der Vorrang der Trinkwasserversorgung nicht im Gesetz. Und es gibt erhebliche Nutzungskonflikte, die sich verdeutlichen zwischen Industrie, Landwirtschaft, Naturschutz, Gewerbe etc. Auch die wollen bei diesem Thema nicht – ich sag mal – hinten runterfallen.

Bei Tesla hatte man eher den Eindruck, dass der Dollar die Sachen regelt ...

Bevor solche Großprojekte in Angriff genommen werden, muss kommuniziert werden. Dafür ist Tesla nur ein Beispiel. Es gibt ja beispielsweise den Wunsch, Wasserstoff zu produzieren. Und dafür braucht man noch viel mehr Wasser als der Autobauer. Man muss mit dem kostbaren Gut Wasser vernünftig umgehen und sich abstimmen. Wir sagen immer: Wasser hat keine Farbe; es darf nicht in das Ränkespiel

der Politik hineingeraten. Beim Lebensmittel Nr. 1 muss zusammengearbeitet werden.

Was stimmt Sie optimistisch, dass Landespolitik und insbesondere Landesbehörden dafür gerüstet sind?

Auch die Landesverwaltung leidet natürlich unter Personalmangel. Was mich optimistisch stimmt, dass die Menschen immer noch eine Lösung für ihre Probleme gefunden haben. Es gibt Möglichkeiten aus der KI, es gibt technische Möglichkeiten, es gibt Abwasserwiederverwendung. Die Sachzwänge dürften so stark werden, dass man Lösungen finden muss.

Hinsichtlich der explodierenden Energiekosten hat ja die Wasserwirtschaft erhebliche Investitionen in Eigenstromversorgung vorgenommen. Da geht was!

Da ist ganz viel geleistet worden, das kann man gar nicht anders sagen. Und das wurde von den vorhandenen Strukturen geleistet. Wie wir 24/7 die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung aufrechterhalten, ist auch für hochentwickelte Industrieländer nicht selbstverständlich. Wir sind ja in einer recht komfortablen Situation, die wir nicht verlassen wollen. An gewissen Stellen wird es notwendig sein, mit der Ressource Wasser noch sinnvoller und optimaler umzugehen.

Ihre Top-3-Wünsche für die neue Legislaturperiode?

Was zwingend passieren muss, ist eine noch intensivere Zusammenarbeit – über das Bundesland hinaus. Zum Zweiten muss darauf geachtet werden, dass die Lausitz als Schlüssel für die Spree weiter betrachtet wird. Und drittens ist für mich die Umweltbildung wichtig. Die Wassernutzer müssen immer wieder informiert werden, welche Leistungen die Branche erbringt und welchen Beitrag sie zur Mitwirkung leisten können.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mehr Wasser-STOFF ...

... finden Sie in unseren E-Papern:



... und auf den Social-Media-Plattformen

- wasser_zeitg
- wasser_jobboerse
- WasserZeitung
- WASSER ZEITUNG
- WASSER ZEITUNG
- Wasser Jobbörse

Unser ausführliches Original-Interview mit Turgut Pencereci finden Sie als Podcast „WZ – das Gespräch“ unter anderem bei spotify und deezer.

Arbeite in der Wasserwirtschaft – dort, wo Du zu Hause bist!

WASSER JOBBÖRSE

<https://wasserzeitung.info/wasser-jobboerse/>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion/Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krückau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, I. Matthes, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Ulfring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus
Redaktionsschluss: 28.06.2024 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** **Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.**
 Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Ein Kino mit allen aktuellen Blockbustern im Programm gleich um die Ecke – ein fromer Wunsch für viele im Land Brandenburg. Und dennoch feiern ländliche Gegenden der Mark regelmäßig ihren eigenen Filmsommer. Beispiel: die Uckermark.

Bei der 7x6 Meter große Airscreen vom „Mobilien Kino Uckermark“ aufgeblasen ist, dauert es nur wenige Minuten. Dann steht es sicher, wo immer im Nordosten Brandenburgs gewünscht. Das tragbare Open-Air-Kino samt Zubehör passt in einen mittelgroßen Pkw-Anhänger.

Zwischen Juni und September bauen die Cineasten vom Multikulturellen Centrum Templin (MKC)

ihr Set fast jedes Wochenende zweimal auf. Und das an Orten, die den Menschen bestens vertraut sind: an der „Grillstulle“ in Götschendorf, der Eisschmiede Pinnow, im Gemeindehaus von Blankenburg oder an der Klosteruine Boitzenburg. Auch klassische Veranstaltungsorte sind dabei, wie die Freilichtbühnen von Lychen und Liebenwalde. Zur wahren Landpartie werden die Vorführungen auf Gütern, wie dem Boltenhof oder in Zernikow und Kerkow. Ganz abgesehen von Sehenswürdigkeiten, wie der Wasserburg Gerswalde oder dem Jagdschloss Schorfheide, die sich ebenfalls erneut in eine Kino-Kulisse verwandeln werden. Auf dem Programm stehen 2024 sowohl internationale

Blockbuster wie „Barbie“ und „Indiana Jones“, deutsche Erfolge à la „Wochenendrebellen“ als auch Specials wie die Stummfilme mit Livemusik.

Genuss für alle Sinne

Bei einem Ausflug aufs Land darf natürlich ein kongeniales Catering nicht fehlen. Und dabei überraschen die Kino-Abende der Uckermärker: Von klassischem Grillgut über lokale Wildspezialitäten bis hin zu erlesenen japanischen Suppen reichen die Buffets. Die kinobegleitenden Gastro-Angebote verwandeln das „Mobile Kino Uckermark“ nicht selten in regelrechte Dorfeste. Immerhin muss ja mindestens bis zum Einbruch der Dunkelheit gewartet werden – eher

noch ein paar Minuten länger –, bis der Gong ertönt und die Vorstellung endlich beginnen kann. Über Programm und Kartenkauf können Sie sich online informieren. Da Wettergott Petrus bedauerlicherweise nicht zu den Angestellten des MKU gehört, kann es unter Umständen am herbeigesehten Kinotag eine kurz-

fristige Absage geben. Dies ist jedoch die große Ausnahme. Hoffentlich auch in diesem Sommer.

www.mkc-templin.de
Info-Tel.: 03987 551063

TIPP!

FILM OHNE GRENZEN FILM WITHOUT BORDERS

Unter dem Motto „JETZT“ steht in diesem Jahr die 12. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals „FILM OHNE GRENZEN“ in Bad Saarow am Scharmützelsee. „Jetzt“ sei absolute Gegenwart, schreiben die Organisatoren auf ihrer Homepage – ein Weckruf sei es auch, und ebenso die Stunde, da die Zeit ihre Vergänglichkeit entblößt. Das „Landfestival“ in der ländlich-herzlichen Atmosphäre der Kulturscheune Gut Eibenhof wählt jedes Jahr ein anspruchsvolles Schwerpunktthema. Vom 12. bis 15. September gibt es rund 20 Filme unterschiedlicher Genres, Lang- und Kurzfilme, auch Animationsfilme. Und: Das Publikums-Festival (ohne Preisverleihung!) lockt mit kulinarischen Genüssen. www.filmohnegrenzen.de

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

1. Besonders erfolgreicher Film
2. Nicht verwendete Szene (engl.)
3. Schriftliche Vorlage des Films
4. Deutscher Filmpreis
5. Namensliste am Filmende
6. Aufnahmegerät beim Film
7. Fällt bei Szenen-Beginn
8. Märkische Film-Hauptstadt
9. Eingerichteter Drehort (engl.)
10. Ablauf des Filmgeschehens

Die Filmbranche ist ein glitzernder Kosmos voller Stars und Sternchen. Wir suchen den Ort eines der bedeutendsten Filmfestivals der Welt an der Côte d'Azur.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 x 50 €
1 x 75 €
1 x 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

LÖSUNGSWORT A B C D E F

Lösungswort bitte bis **30. August 2024** an: **SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin** oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: **Sommer-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Jubiläum für zwei „Wassermänner“

Fortsetzung von Seite 1

Kein Wunder, dass er mit dem Bereich Abwasser bestens vertraut ist. In seinen Aufgabenbereich fallen etwa 27.000 Einwohner, drei Kläranlagen, 230 Abwasserpumpwerke und knapp 500 km Abwassernetz. Steffen Klar führt Wartungs- und Bedienerarbeiten im Bereich der Abwasserbehandlung samt Netz und Anlagen durch und bedient die Spezialtechnik, darunter das Hochdruckspülfahrzeug. Seine Kollegen schätzen ihn wegen seiner Hilfsbereitschaft, seinem hohen Engagement, seiner ruhigen und sachlichen Art, Aufgaben zu lösen und seiner langjährigen Erfahrung.

Ausbilder und Leiter

Durch sein fundiertes Fachwissen ist auch Steffen Kusch im Team hoch angesehen. 1984 begann er seine Lehre als Instandhaltungsmechaniker und arbeitete zunächst als Rohrleger beim VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Cottbus, die dann zur CoWAG wurde und deren Aufgaben im Juli 1992 der GWAZ übernahm. Zwischen 2000 und

2004 qualifizierte sich Steffen Kusch zum Industriemeister Fachrichtung Rohrnetz mit Schwerpunkt Wasser (2002) und Gas (2004). Seit 2003 ist er zuständiger Lehrausbilder für die Lehrlinge des GWAZ und seit 2007 zusätzlich der Teamleiter im Bereich Trinkwasser. Aktuell zählen acht Mitarbeiter und drei Auszubildende zu seinem Team. Gemeinsam sind sie für die gesamte Trinkwasserversorgung der Kunden im Verbandsgebiet verantwortlich. In Summe sind das rund 31.500 Einwohner, die ans Trinkwassernetz angeschlossen sind. Außerdem zählen 7 Wasserwerke, 14 Druckerhöhungsstationen sowie mehr als 650 km Trinkwassernetz dazu. Engagiert, motivierend, freundlich, kollegial und kompetent im Umgang mit Mitarbeitern, Partnern und Kunden – so beschreiben ihn seine Wegbegleiter. Am 30. März dieses Jahres hat er seine Beschäftigungszeit von 40 Jahren vollendet. GWAZ-Verbandsvorsteher Ronny Philipp und das gesamte Team gratulieren beiden sehr herzlich zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum und sind froh, dass sie Teil des GWAZ sind.

Herzlich willkommen im Team

Lisa Hattwig ist die neue Mitarbeiterin, die beim GWAZ die Digitalisierung von Akten weiter voranbringt. Seit Jahresbeginn verstärkt sie das Team Kundenservice. Ziel ist die Verkleinerung der über 11.000 Kundenakten auf ein notwendiges Minimum und gleichzeitig das Anlegen der digitalen Kundenakten im Dokumentenmanagementsystem des GWAZ.



Neu im GWAZ-Kundenservice: Lisa Hattwig.

Am 31. Januar 2024 beendete Lukas Kanneberg erfolgreich seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker Einsatzgebiet Instandhaltung beim GWAZ. Nach 3 1/2-jähriger Ausbildungszeit hat der Verband ihm einen Arbeitsvertrag im Bereich Abwasser angeboten. Lukas Kanneberg hat angenommen und ist für einen in Altersrente gehenden Mitarbeiter nachgerückt. Den Bereich und die Kollegen lernte er bereits während seiner Lehre kennen.

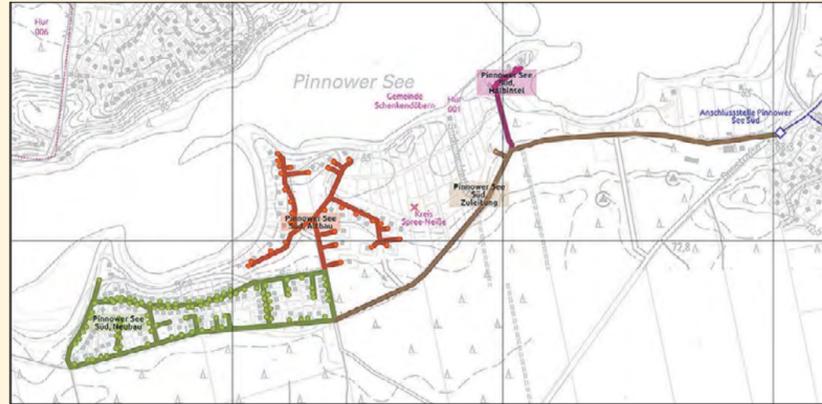


Einsatz im Bereich Abwasser: Lukas Kanneberg.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

Guter Tropfen auch in der „Datsche“

Trinkwasseranschluss für saisonal genutzte Grundstücke



Auszug aus dem Erschließungsplan Pinnower See – Südufer.

Lageplan: GWAZ

Damit auch diejenigen über qualitativ hochwertiges Trinkwasser aus der Leitung verfügen können, die ein Wochenendhäuschen haben, will der GWAZ sein Trinkwassernetz erweitern. Saisonale Grundstücke vor allem um die Seen im Verbandsgebiet könnten so an die öffentliche Trinkwasserleitung angeschlossen werden.

Die nicht erschlossenen Gebiete werden bisher hauptsächlich durch Eigenversorgungsanlagen mit dem benötigten Wasser versorgt. Meist sind das

Brunnenanlagen. Das daraus gewonnene Wasser entspricht aber meist nicht den in Deutschland geübten Standards zur Trinkwasserqualität. Eisen und Mangan können das Wasser rot-braun trüben. Zusätzlich werden dadurch die Leitungen mit Eisenschlamm zugesetzt. Einen Kaffee oder Tee möchte sich mit solchem Wasser niemand zubereiten. Auch fallen einige der Anlagen trocken oder sind veraltet.

Studienergebnisse liegen vor Um herauszufinden, welche Gebiete für einen Trinkwasseranschluss in Frage kommen, hat der

GWAZ bereits im Jahr 2021 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die sehr komplexe Analyse wurde durch ein externes Ingenieurbüro in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des GWAZ in Angriff genommen. Die Ergebnisse liegen nun vor. Sie besagen, dass über 1.000 Grundstücke verteilt auf 11 Teilgebiete rund um den Pinnower See, den Göhlensee und den Schwiolchsee in den engeren Fokus gerückt sind, diese mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Die Planungsunterlagen belegen, dass einer Erschließung grundsätzlich nichts mehr im Wege steht.

Hier bewegt sich was

Investitionen und Baumaßnahmen im Jahr 2024



Bereich Trinkwasser

- Die Verlegung der Rohrleitungen in der Friedrich-Engels-Str. und auf dem Platz des Gedenkens in Guben sind abgeschlossen. Die Leitungen wurden auf dem Platz in verschiedene Richtungen verteilt und an den vorhandenen Leitungsbestand angebunden.
- In Groß Drewitz wurde die vorhandene Versorgungsleitung aus Asbestzement zwischen Schiebenvorwerk und Groß Drewitz durch eine neue Kunststoffleitung mittels grabenlosen gesteuerten Spülbohrverfahrens ersetzt.
- Die Erneuerung des Trinkwasserleitungsbestandes in Ranzig-Siedlung soll in diesem Jahr weiter fortgesetzt werden. Die vorhandenen Versorgungs- und Hausanschlussleitungen aus Stahl sollen durch neue Kunststoffleitungen ersetzt werden.
- Sanierung Hochbehälter Eichberg: Bereits Ende 2023 wurde der Trinkwasser-

behälter 2 rekonstruiert und in Betrieb genommen. Derzeit werden vorbereitende Arbeiten für die Rekonstruktion des Trinkwasserbehälters 1 durchgeführt. Neben Schutz- und Reinigungsarbeiten erfolgt eine Sanierung der Decken, Wände und Sohlen.

- Modernisierung Wasserwerk Lamsfeld: Im Februar wurden drei neue Druckfilter aufgestellt. Im weiteren Ablauf wird das Dach saniert, eine Photovoltaikanlage inkl. Batteriespeicher installiert und die Fassade gestaltet.

Modernisierungsarbeiten Wasserwerk Lamsfeld: Fassadengestaltung und Neubau der Filter.



Foto: privat/Kasel

Bereich Abwasser

- Gemeinsam mit der Stadt Guben wurde die Baumaßnahme in der Friedrich-Engels-Straße abgeschlossen. Zwischen Rosa-Luxemburg-Straße und Karl-Liebnecht-Straße wurde ein neuer Mischwasserkanal verlegt und die Hausanschlüsse in offener Bauweise ausgewechselt.
- Im Gubener Elsterweg soll in diesem Jahr der vorhandene Mischwasserkanal mittels Linereinzug saniert werden.
- Ebenfalls in diesem Jahr soll mit der Schachtsanierung des Schmutzwasserkanals in der Vorwerkstraße in Schenkendöbern begonnen werden.
- In der Mühlenstr. in Lieberose (Hal-

basch) wurde die Sanierung eines Vakuumbehälters durch den Einsatz eines neuen GFK-Behälters in den vorhandenen Schacht in Auftrag gegeben.

Von Guhlen nach Goyatz ist ein Ersatzneubau der Abwasserdruckleitung geplant. Die vorhandene störanfällige Abwasserdruckleitung wird mittels Neuverlegung einer Kunststoffleitung im grabenlosen gesteuerten Spülbohrverfahren ersetzt.



Neuverlegung von Trinkwasserleitungen in Guben, Platz des Gedenkens.

Foto: GWAZ

Gebündelte Kräfte für nachhaltige und sichere Versorgung



Die Gründungsmitglieder bei Vertragsunterzeichnung.

Foto: zweihelden

Gemeinsam wollen acht Wasserverbände und Versorger aus der Niederlausitz ein innovatives Trinkwassersystem entwickeln, das den neuen Herausforderungen durch Klimawandel und Kohleausstieg begegnen soll. Dafür haben sie die Gründung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) mit dem Namen „Wasserverbund Niederlausitz“ beschlossen, zu der auch der GWAZ gehört.

Innerhalb der nächsten zwölf Monate soll ein Konzept zu einer sicheren Wasserversorgung in der Region nach dem Kohleausstieg entstehen. Das Vorhaben wird vom Bundeswirtschaftsministerium aus dem Programm

zur „Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten“ (STARK) gefördert. Die Idee ist es, im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ein verbundenes Trinkwassersystem zu entwickeln, das flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse reagieren kann – angefangen von Industrie

und Gewerbe über den Tourismus bis hin zu Quartiersentwicklungen. Das Vorhaben ist sowohl ein Vorreiter in Sachen nachhaltige Entwicklung als auch ein Beispiel dafür, wie regionale Akteure durch Zusammenarbeit echte Veränderungen bewirken können, heißt es in einer Mitteilung des Wasserverbands Niederlausitz.

Das sind die acht Partner:

- WAC Wasser- und Abwasserzweckverband Calau
- Trink- und Abwasserverband Hammerstrom/Malxe – Peitz
- Trink- und Abwasserzweckverband Burg (Spreewald)
- GWAZ Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband
- SWAZ Spremberger Wasser- und Abwasserzweckverband
- Stadtwerke Forst
- Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe
- LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG

Saugstutzen – eine clevere Lösung

Saugstutzen für Grundstücke mit einer Sammelgrube sind Pflicht. Bis zum 31. Dezember 2026 haben die Eigentümer noch eine Übergangsfrist, um einen Ansaugstutzen nachzurüsten. Denn ohne ihn ist die Entsorgung der Fäkalien durch den GWAZ immer mit einigem Aufwand verbunden. Die Installation von Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze ist deshalb äußerst sinnvoll. Ein solcher Stutzen bringt Vorteile sowohl auf Seiten des GWAZ als auch seitens des Kunden. Die Befahrung des Grundstücks und damit das Risiko von Beschädigungen verringert sich enorm. Der Kunde muss auch nicht mehr zwingend anwesend sein bei der Abfuhr oder das Tor offen lassen, um die Zufahrt zu gewährleisten. Auf der



Ein Saugstutzen ist für Grundstücke mit einer Sammelgrube ab 1. Januar 2027 verpflichtend.

Foto: SPREE-PR/Petsch

anderen Seite können die Fahrer des GWAZ das Abwasser schneller und risikoärmer entsorgen. Schwere Schläuche müssen auch nicht mehr quer übers Grundstück verlegt werden.

Die verpflichtende Regelung ist in §7 der Fäkalienatzung des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes festgeschrieben worden.

KURZER DRAHT



www.gwaz-guben.de



Geschäftsstelle Guben

Kaltenborner Straße 91 (Eingang Erich-Weinert-Str.) 03172 Guben
Telefon 03561 4382-0
Telefax 03561 4382-50
info@gwaz-guben.de

Sprechzeiten:

Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr
Donnerstag 13:00 – 15:00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch

OT Trebatsch
ARA im Walde
15848 Tauche

Sprechzeiten:

Dienstag 08:30 – 18:00 Uhr

24h-Notfallnummer bei Störung oder Havarie

Telefon 0170 8543497 (werktags, feiertags und an Wochenenden)

Auftragsannahme Fäkalienabfuhr

Telefon 03561 2636

Mo. bis Do. 08:00 – 12:00 Uhr & 13:00 – 15:00 Uhr
Freitag 08:00 – 12:00 Uhr



Fotos (2): GWAZ

Verführerische Wege um unsere zehn größten Seen

1 Cottbuser Ostsee – Lausitz – 42 km

Von der Plattform des 34 m hohen Aussichtsturms Merzdorf lassen sich die Ausmaße des ehemaligen Tagebaus Cottbus-Nord am besten überblicken. Denn wegen der anhaltenden Flutung des Ostsees kommt man noch nicht näher ans Ufer, dies könnte an einigen Stellen gefährlich sein. Die gesamte Region hofft auf einen touristischen Hotspot mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten, sobald die Flutung (voraussichtlich 2030) abgeschlossen ist. Alle aktuellen Infos: <https://cottbuser-ostsee.de/>

2 Schwielochsee – Dahme-Spreewald – 35 bis 40 km

Der größte natürliche (!) See Brandenburgs begrenzt den Spreewald in seinem Nordosten; die Spree durchfließt ihn. Mit der „Schwielochsee-Tour“ ist ein Radweg bestens ausgewiesen. Auch die 3. Etappe vom „Spreeradweg“ führt hier vorbei. Am 3. und 4. August begeistert ein Bootskorso auf dem See. Ganz in der Nähe, in Leißnitz, holt Sie die einzige Seilzugfähre Deutschlands über die Spree. Ebenfalls Anfang August (2./3.) sorgt das „Jenseits von Millionen Festival“ in Friedland für Musik und gute Laune (www.jenseitsvonmillionen.de).

3 Sedlitzer See – Oberspreewald-Lausitz – ca. 22 km

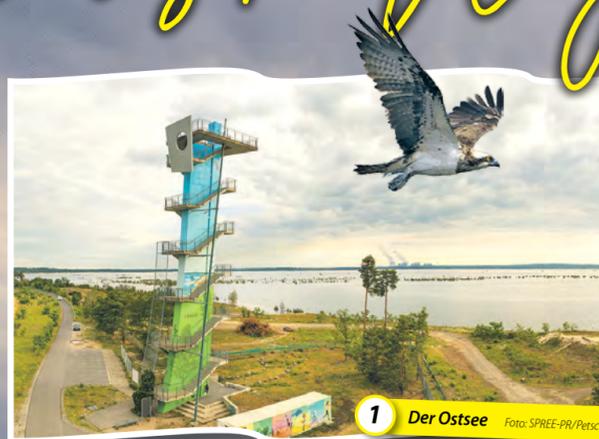
Vielleicht verschaffen Sie sich vom Aussichtsturm „Rostiger Nagel“ zunächst einen Überblick über die bevorstehenden Kilometer um den See, der wassertouristisch noch nicht nutzbar ist. Wer anschließend noch Kraft in den Knochen hat, möge den nahen Kletterfelsen „Landmarke Sedlitzer Turm“ besteigen. Oder sich mit dem Fahrrad auf der Seenland-Route (mit 16 Seen!) zum nächsten Gewässer bewegen. Möglicher Startpunkt: Bahnhof Sedlitz Ost (RB49, RB7, RB13, RB18)

4 Senftenberger See – Lausitzer Seenland – ca. 14,5 km

Auch im 51. Jahr seiner Existenz dürfte das Prachtexemplar vor den sprichwörtlichen Toren der Kreisstadt neue Fans finden. Einen explizit ausgeschilderten Wanderweg rund um den See gibt es zwar nicht. Aber Sie können sich am Seerundweg (18 km) für Radfahrer orientieren. Am Senftenberger See (Familienpark) startet übrigens auch die Wanderung „Vier-Teiche-Tour“ (9 km). Idealerweise verbinden Sie den Sport mit einem Event! Am 10. und 11. August veranstaltet Senftenberg sein jährliches Hafenfest.

5 Scharmützelsee – 28 km

Der zweitgrößte natürliche See der Mark ist häufig prämiert worden – etwa als Lieblingssee Deutschlands beim Seen.de-Voting. Bequem entdecken lässt sich der Scharmützelsee auf einer Uferwanderung. Eine ausgeschilderte Radtour führt nicht immer direkt am See entlang, ist aber dennoch empfehlenswert. Im Sommer wird hier ausgiebig gefeiert: das Kanalfest in Wendisch Rietz (27.7.), „Wasserscharmützelsee“ (31.8.+1.9.) oder der Flammende Scharmützelsee (6.–8.9.). www.seenland-oderspree.de



1 Der Ostsee Foto: SPREE-PR/Petsch



2 Schwielochsee Foto: Florian Läufer



3 Sedlitzer See Foto: Steffen Rasche



4 Senftenberger See Foto: Steffen Rasche



5 Scharmützelsee Foto: Florian Läufer



6 Parsteiner See Foto: Johanna Henschel



7 Unteruckersee Foto: A.Lang BY-NC-SA/Läufer



8 Beetzsee Foto: Steven Ritzer



9 Talsperre Spremberg Foto: Gemeinde



10 Altdöbener See Foto: SPREE-PR/Arbeit

Weite Reisen sind nicht so Ihr Ding? Es zieht Sie eher in die heimische Natur – und am liebsten auf Schusters Rappen? Dann hätten wir da was für Sie: die Iron Lake Challenge*. Wir geben zu, dass bei einem Kaltstart in das 10-Seen-Wanderabenteuer

akute Blasen-Gefahr droht! Gehen Sie es langsam an, mit Freude an Natur und Bewegung – und natürlich optimalem, die Füße umschmeichelnden Schuhwerk. Zur Orientierung sollten Sie sich die kostenlose Wander-App „komoot“ aufs Smartphone laden. Und dann kann es losgehen – rund um die zehn größten Seen Brandenburgs, die Ihnen die WASSERZEITUNG vorstellt.



Die Wander-App



6 Parsteiner See – 30 km

Den Parsteiner See „teilen sich“ der Barnim und die Uckermark (Nordufer). Für Camper gibt es ein überaus lauschiges Plätzchen in unmittelbarer Wassernähe. Etwas weiter entfernt, aber unbedingt beim Absteher hierher zu berücksichtigen, sind die Orte Chorin (Klosterruine) und das Ökodorf Brodowin, u. a. mit Hofladen. Mögliche Touren zum oder inkl. See finden Sie auf www.barnimerland.de.

7 Unteruckersee – ca. 28 km

Während der Landesgartenschau in Prenzlau 2013 entdeckten nicht nur Tausende Besucher, sondern auch die Einheimischen ihren Unteruckersee neu. Das Motto „Stadt küsst See“ hat sich als Werbespruch gehalten, der (heutige) Seepark ist eine beliebte Flaniermeile. Die „SeenTour“ führt Sie als Radrundweg (Markierung: weißes Quadrat mit blauen Wellen) um den See, ebenfalls der Wanderweg „Prenzlau-Seehausen“ (Markierung: blauer Balken). Zum Rasten laden mehrere Badestellen und Picknickplätze ein.

8 Beetzsee – bis zu 40 km

Der durch den unglückseligen Fritze Bollmann bestens bekannte See im Westen Brandenburgs lässt sich hervorragend erkunden: per pedes auf dem Storchwanderweg und per Bike auf dem Storchradweg. Wem abseits der aktiven Bewegung noch nach Sport-Zuschauen ist, dem sei der „Beetzsee-Cup“ im Schlauchbootgeschicklichkeitsfahren am 19. Juli empfohlen. Auch die Brandenburger Wassermusiken an der Regattastrecke und den Klostersommer Mötzow legen wir Ihnen wärmstens ans Herz.

Foto: Tourismusverband Havelland/Steven Ritzer

9 Talsperre Spremberg (Spremb. Stauee) – ca. 25 km

Bei den jährlichen Wasserfestspielen herrschte im Juni gerade wieder großer Trubel am Stauee, inklusive schweißtreibender Drachenbootrennen. Der 25 km lange Seerundweg eignet sich neben dem Wandern auch zum Radfahren und Skaten. Sport wird an Brandenburgs einziger Talsperre – gebaut 1958 bis 1965 – groß geschrieben. Campingplätze für Aktiv-Natur-Urlauber gibt es in Bagenz und Klein Döbbern. Mit gemieteten Flößen, Angelkähnen oder Tretbooten können Sie hier in See stechen.

Foto: Gemeinde Neuhausen/Spre

10 Altdöbener See – Lausitzer Seenland – ca. 19 km

Auch die Nummer 10 gehört zu den „neuen“ Brandenburger Seen. Aus dem ehemaligen Tagebau Greifenhain hervorgegangen, ist seine Flutung noch nicht abgeschlossen. Dennoch zieht es schon heute Dutzende Aktive hierher; die waldgeprägte, nahezu verkehrsfreie Gegend rund um den See ist ein Paradies für Radfahrer, plus hervorragende Luftqualität. Für Überraschungen sorgen diverse Objekte in freier Natur, die in den 1990er Jahren internationale Künstler erschufen.

* Mehr Infos zur Iron Lake Challenge auf www.rockyourgoal.de

